

Kremsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Brv. 164.

Dienstag, den 24. Oktober 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachung.

Waiblingen.



Pförrch-Verkauf.

Nächsten
Mittwoch den 25. Oktober
vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathhause der Pförrch verkauft.
Den 23. Oktober 1899.

Stadtpslege.

Privat-Anzeigen.

Deutsche Partei Waiblingen.
Monatsversammlung
Montag 23. Okt. Abends 8 Uhr,

bei

A. Koch zur Post.



TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo TropoN hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von TropoN ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

TropoN-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

Billige Käse.

Eine Partie schönen Backsteinkäse so lange
per Pfund 40 Pfennig, Vorrat

Schweizerkäse

schönste Qualität zu gewohnt billigen Preisen, empfehlen

Mettler & Gengenbach,
Consum-Geschäft.

Letzte Woche! Vorletztes Benefiz!
Ausnahme: Dienstag, den 24. Oktober.
Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Anker“.

Direction: K. Feigel, konzess. Theaterunternehmer.

Dienstag den 24. Oktober 1899.

38. Aufführung.

Bum Benefiz für

Frau Luise Feigel und Fräulein Hedwig Feigel!
Heiter! Lustig! Unter gest. Mitwirkung hiesiger Theater-
freunde. Außerst unterhaltend! Außerst vergnügt!

Marie,

„die Tochter des Regiments“

In 2 Abteilungen und 4 Akten nach dem Französischen La fille du
„Regiment“ der Herren St. Georges und Bahard, für die Bühne
bearbeitet von Friedrich Blum.

Sit. Honoratioren! Hochgeehrte Theaterfreunde!

Wir versichern Ihnen mit Aufführung obigen bekannten Stückes
einen recht heiteren und vergnügten Abend und bitten Sie höflichst,
uns mit Ihrem Besuch heute wohlgeniest beehren und erfreuen zu
wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

erg. Luise & Hedwig Feigel.

Der Saalbau wird geheizt.



Reines Wollstrickgarn.

- 1 Pfund Schafwolle 16 Mt. 1.65
- 1 Pfund Schafwolle natur 18 Mt. 1.75
- 1 Pfund Schafwolle 16 beste Mt. 2.—
- 1 Pfund Schafwolle 20/5fach Mt. 3.—
- 1 Pfund Perionswolle Mt. 2.50
- 1 Pfund Perionswolle feinere Mt. 3.10
- 1 Pfund Perionswolle hochfein Mt. 4.50

H. Perion, Stuttgart.

Königin-Olgabau.

Uracher Kirche bau-Geldlotterie.

Ziehung unwiderruflich am 7. November 1899 Hauptgewinn M. 15000.

Gesamtgewinne Mk. 40 000 baar. Loose à M. 1, 13 Loose

à 12. Porto und Liste 25 S empfiehlt die General-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart Hier z. haben b. Imm. Hess.

Telefon 1807.

Bierhalle zum Adler.

Markt- platz.

Den verehrlichen Besuchern Stuttgarts empf. hlt vor- zügliches helles und dunkles Bier aus der Brauerei Frank. Prima Weine. Reichhaltige Frühstücks- u. Abend- karte. Vorzüglicher Mittagstisch.

Hermann Glitz.

Waiblingen.

Milch

ist zu haben bei

Sta im Behnhof.

Zur Most- & Weinbereitung

empfehle ich

Erstzucker, Futzucker, Corinthen und Rosinen zum billigsten Tagespreise.

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Ein neues ungebrauchtes, 1 einrühriges, ebensfalls ein 1 1/2 einrühriges wenig gebrauchtes

Ovalfaß

und 1 schöne stark gebaute 16 Str. haltende

Beerenpresse

hat preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen b. d. Redaktion.

Waiblingen.

1 guterhaltenen

Kochofen

von außen heizbar hat billig zu ver- kaufen.

Karl Sauer, Schneider.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-

Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W. v. Frankf. M. zu machen. Preis pr. Stk. 50 Pf. bei

Theodor Daiber, Friseur.

Kataly von Eschstruth

Illustrierte

Romane u. Novellen

Erste Folge.

vollständig in 75 wöchentlich er- scheinenden Lieferungen zu je 40 Pfennig.

Jede Buchhandlung nimmt Be- stellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vor- legen.

Verlagsbuchhandlung von Paul List, Leipzig, Johannisallee 1.

Das schon längst anerkannt

heste Bodenöl

ist u. bleibt „Resinoline“



General-Dépôt KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.

Zu haben in Waiblingen: D. Reinhardt-Vollmer.

Waiblingen.

Wasshammelfleisch,

das Pfund zu 45 Pfg., ist zu haben bei

Gottlob Hölder, z. Traube.

Prima

Limburgerkäse

pr. Pfd. 36 Pf., pr. Laibchen 50 Pfg. ist fortwährend zu haben bei

Gottlob Weiss.

Schuhmacher-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter sucht zum sofortigen Eintritt für dauernd bei guter Bezahlung.

J. Duhl, Altdingen D./N. Ludwigsburg.

Kristall- Zucker

gebläut und ungebläut

pr. Centner 25 Mark 75 Pfennig

bei 2 Centner à 25 Mark 50 Pfennig empfiehlt

A. Kübler, Marktplatz.

Württemberg.

Waiblingen, 23. Oktober. (Theater.) Auf das morgen stattfindende vorletzte Benefiz für Frau Luise und Fräulein Hedwig Feigel machen wir die Theaterfreunde an dieser Stelle noch ganz besonders aufmerksam und wollen zum zahlreichen Besuch veranlassen. Zur Aufführung gelangt: Marie, die Tochter des Regiments! Also: Morgen — Dienstag — ins Theater!

Stuttgart, 18. Okt. Die am gestrigen Mittwoch in der Gewerbehalle abgehaltene Ledermesse war gegenüber ihrer Vorgängerin ziemlich schwach besahren. Es waren insgesamt nur etwa 900 Ztr. zugeführt worden, bei etwas anziehenden Preisen gestaltete sich der Verkehr im allgemeinen recht matt. Etwas lebhafter war die Nachfrage nach Schmal- und Kalbleder, doch wurden auch hier keine größeren Posten umgesetzt. Einzelne Händler hatten in den Nachmittagsstunden noch beinahe ihre ganze Zufuhr zur Verfügung.

— Hinsichtlich des Zahlungsbefehls bringt das neue bürgerliche Gesetzbuch in Verbindung mit den gleichfalls am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Abänderungen der Zivilprozessordnung eine wesentliche Aenderung mit sich. Nach den bis Ende d. J. geltenden Vorschriften hatte der Schuldner, der einen Zahlungsbefehl erhielt, das Recht, binnen einer Frist von zwei Wochen Widerspruch zu erheben. Diese Frist beträgt nach dem neuen Rechte nur noch eine Woche.

— Diäten für die Gemeinderäte. Auf eine Eingabe des Stuttgarter Gemeinderates betr. Gewährung von Diäten für die Gemeinderäte nach Einführung des bürgerl. Gesetzbuches hat das Ministerium des Innern erwidert, daß gegenwärtig diesem Wunsche nicht Folge geleistet werden könne. Eine parlamentarische Verhandlung der Angelegenheit sei vor Ende Dezember d. J. nicht zu ermöglichen. Es müßten also dann praktische Erfahrungen abgewartet werden. Die Frage könne zudem nicht für sich allein gelöst, sondern müsse in Verbindung mit der Gemeinderatsreform behandelt werden.

— In Heselwangen bei Balingen ist ein Krautkopf geerntet worden, welcher das respectable Gewicht von 18 Pfund wog.

— In Zuffenhausen (Ludwigsburg) brachte der Sohn des Glasermeisters Schäf die rechte Hand in eine Bandsäge, wodurch ihm zwei Finger vollständig abgesehen wurden.

— In Heuchlingen wurde dieser Tage ein Stromer durch die Bewohner eines Hauses auf frischer That ertappt, als derselbe eben im Begriffe stand, eine Uhr und ein paar Hosen mitlaufen zu lassen. In den vermeintlich sicheren Ortsarrest gebracht, gelang es ihm, durch Demolieren der Thüre und der Kiegelwand auszubringen und sich in den Besitz des abgenommenen Geldes, das auf dem Ratszimmer verwahrt war, zu setzen. Schnell ergriff nun der Gutedel die Flucht, welche aber alsbald bemerkt wurde. Nachdem es gelungen war, ihn einzufangen, weigerte er sich, zu laufen und mußte per Fuhrwerk nach Alen eingeliefert werden. Der geriebene Gauner, der eine Reihe falscher Pässe bei sich hatte, ist nun, wie sich herausgestellt hat, ein jüngst ent- sprungener Haller Sträfling namens Holzner von Schloßberg bei Bopfingen.

Tauberhofsheim, 18. Okt. (Kindsmord.) Gestern fand man in einer Abortgrube die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Mutter, ein in dem betr. Hause bedienstetes Mädchen, ist bereits verhaftet.

Gundelsheim, 19. Okt. (Tabak.) In aller Stille wurden in den letzten Tagen sämtlicher Tabak zu 25 Mk. per Ztr. verkauft. Die Frage, ob er mit Martellin gedüngt worden sei, scheint bei dem Verkauf nicht gestellt worden zu sein. Es wurde diesmal eine bedeutend kleinere Fläche mit Tabak bepflanzt, als früher. Bei dem annehmbaren Preise bereuen es verschiedene Landwirte, diesmal den Kartoffelbau dem Tabakbau vorgezogen zu haben.

Crailsheim, 18. Okt. Gestern starb hier der älteste Einwohner Crailsheims, Fr. Setz im Alter von 96 Jahren und 5 Monaten.

Aus dem D. N. Canstatt, 21. Okt. Die Stadt Eßlingen hat einen Kanalisationsplan aufgestellt, demzufolge die städt. Abwässer in den Neckar geleitet werden sollen. Die Ortschaften unterhalb Eßlingen schieden sich an, gegen diesen Plan Stellung zu nehmen, weil sie aus der Verunreinigung des Neckars durch die Eßlinger Abwässer Schädigungen befürchten. Wichtig ist außer der geringen Wassermenge des Neckars im Sommer namentlich noch der Umstand, daß die Abwässer in einen Flußteil kommen, welcher häufig zum Baden benützt wird, und zwar nicht bloß von den Bewohnern der Orte Ober- und Untertürkheim, sowie Cannstatt, sondern auch von Stuttgart. Für letztere Stadt ist der Weiteren die Gefahr vorhanden, daß das Wasser, das ihrem Neckarwasser zufließt, so stark verunreinigt ist, daß dessen Filtration mindestens erschwert würde. Die Verhältnisse sind daher für Einleitung ungereinigter Schmutzwässer in den Fluß sehr ungünstig und es steht die Entfaltung eines starken Widerstandes gegen den Eßlinger Plan zu gewärtigen. Es verlautet, daß die Vertretungen der beteiligten Gemeinden bezüglich der Wahl geeigneter Sachverständiger, die sie in dieser Angelegenheit zu beraten haben werden, schon in Verbindung getreten sind. (St. A.)

Deutsches Reich.

Kempten, 19. Okt. Der Postadspizant Dietrich wurde bei einem nächtlichen Kassadiebstahl ertappt, alsbald entlassen und den Behörden ausgeliefert. Schon längere Zeit machten die jourhabenden Schalterbeamten der k. Bahnpost die unangenehme Entdeckung, daß in der Kasse kleinere Gelbbeträge fehlten. Ein Postadjunkt stellte dem Kassamarder eine Falle in Form einer Knallbüchse, die sich beim Öffnen der Kasse entzündet. Vermittelt dieser gelang es, den oben angeführten Thäter zu entdecken, der nun einer empfindlichen Strafe entgegensteht. (N. N.)

Der dunkle Vorfall am Starnbergersee soll den „M. N.“ zufolge eine Mystifikation sein. Das Hutter'sche Ehepaar soll nicht den Tod, sondern das Weite gesucht haben. Die weiter eingeleiteten Recherchen sollen eine baldige Lösung des Rätsels versprechen. Der 50 Jahre alte Sekretariatsassistent Hutter, am hiesigen Amtsgericht angestellt, soll durch die Verschwendungssucht seiner besseren Hälfte an den finanziellen Ruin gebracht worden sein. Als sich das kinderlose Ehepaar vor Schulden nicht mehr zu retten wußte, sagte es der Stätte seines Wirkens Valet.

Ausland

London, 20. Okt. Der „Central News“ wird aus Glencoe vom 20. Okt. gemeldet: Der Angriff der Buren auf Glencoe begann heute Morgen bei Tagesanbruch. Die Buren hatten während der Nacht Artillerie aufgeföhrt und sie auf einem Dundee beherrschenden Hügel in Position gebracht. Beim ersten Morgenlichte eröffneten sie das Feuer; sie warfen Geschosse in die Nähe der englischen Stellungen, zielten aber schlecht. Die englischen Geschütze antworteten sofort. Die Buren-Artillerie war der englischen Artillerie nicht gewachsen ein Geschütz nach dem andern wurde zum Schweigen gebracht. Nach einer halben Stunde antwortete kein einziges Geschütz der Buren den englischen Geschützen mehr. Dann wurden Schützen vorgeschickt und das Terrain benutzend, unterhielten diese ein heftiges Feuer. Die Buren erwiderten dasselbe von ihren Stellungen aus, die englischen Soldaten waren ihnen aber zu zahlreich und nach einem hartnäckigen Kampfe zogen sich die Buren zurück. Die englischen Truppen stürmten dann den Hügel hinauf und nahmen die Verschanzungen der Buren und fünf ihrer Geschütze. Den größten Anteil am Infanterie-Gefecht hatten die Dublin-Füßliere; ihr Ansturm war ausgezeichnet, sie kämpften kühl und anhaltend, während die Kugeln flogen; sie waren zuerst in den Linien der Buren und nahmen die Geschütze.

London, 20. Okt. Das Reutersche Bureau erfährt, daß der Kriegsminister eine Depesche erhalten hat, wonach der Kommandeur der Truppen in Glencoe, General Symons, im Kampfe mit den Buren verwundet wurde. — Eine amtliche Depesche aus Ladysmith von heute früh 10,45 Uhr besagt: Nach Meldungen aus Glencoe greifen zwei Infanterie-Regimenter den Hügel an, auf dem sich die Artillerie der Buren befindet. Bedeckt vom Feuer der Artillerie sind sie bis auf 300 Meter an die Anhöhe herangekommen. Aufklärungs-Patrouillen berichten, daß 9000 Buren auf Hattingspruit vorrücken. Eine englische Batterie ist ihnen entgegen geschickt worden.

London, 20. Okt. Die Nachrichten, daß die Buren bei Maseking erhebliche Verluste erlitten hätten, scheinen sich zu bestätigen. Ein Flüchtling, der in Grahamstown vom Rand ankam, berichtete, in Johannesburg sei Montag Abend ein Zug von Klerksdorp mit wenigstens 300 verwundeten Buren angekommen. Jedes Fuhrwerk sei requiriert worden, um die Verwundeten in das Spital zu schaffen. Ueber de Nar Junction kommt das Gerücht, daß die Verteidiger von Maseking zum Schein einen Rückzug gegen Maseking unternommen hätten. Die Buren, welche nachfolgten, seien auf Lyddit-Minen gelockt worden, die zur Verteidigung der Stadt gelegt waren und dann habe man sie explodieren lassen. Die Buren hätten fürchtbar gelitten, man spreche von 1500 Toten. Sobald die Polizeitruppe in Brixburg sich zurückgezogen hatte, teilten dies die Kapburen daselbst dem Feinde mit und luden ihn ein, von der Stadt Besitz zu ergreifen. Es gab dann eine fürchtbare Panik, die Einwohner flohen in alle Richtungen, meist nach Kuruman. Die Stadt wurde von den Buren besetzt.

London, 20. Okt. In hiesigen Militärkreisen wird die Lage in Südafrika wie folgt beurteilt: Die Buren bringen in vier Kolonnen

vor, die Haupt-Kolonne mit General Joubert im Norden, zwei andere im Westen und die letzte im Osten. Man weiß im hiesigen Kriegsamt nichts genaueres über die effektive Stärke dieser Kolonnen, aber die Regierung ist überzeugt, daß die Stärke derselben die der englischen Abteilungen bedeutend übersteigt. General White verfügt über 9000 Mann bei Ladysmith und über 4000 Mann bei Glencoe. Die Verstärkungen, welche dieser Tage in Durban eingetroffen sind, belaufen sich auf 4000 Mann. Es wäre daher thöricht von Seiten des Generals White, die Buren augenblicklich anzugreifen, obgleich die ihm zur Verfügung stehenden Mannschaften besser organisiert sind, als die der Buren. Er würde nur durch die Uebermacht erdrückt werden. Wenn die in Aussicht genommene Schlacht bei Ladysmith zu Ungunsten der Buren ausfällt, würde ihre Lage eine äußerst kritische, denn sie befinden sich 30 Meilen von den östlichen Bergen und 100 Meilen von der nördlichen Gebirgskette entfernt. Ein Rückzug der Buren würde für sie verhängnisvoll werden. Die Taktik des Generals White ist augenblicklich die des Abwartens und diese Taktik wird im hiesigen Kriegsamt gebilligt. Es fragt sich nur noch, ob General Joubert die englischen Verstärkungen herankommen läßt oder ob er die englischen Truppen vorher angreift.

London, 20. Okt. Die Blätter kommentieren das Ausbleiben der Nachrichten aus Südafrika. Telegraph sagt, es lägen vorläufig noch keine Meldungen über Gefechte vor. Der Grund hierfür sei allein darin zu suchen, daß keine der beiden Armeen zuerst los schlagen wolle. Wir haben keine Elle, so sagt das Blatt, den Buren kann ihr Zögern nur schaden. Wir werden den Angriff nur bei günstiger Gelegenheit unternehmen.

London, 20. Okt. Daily Telegraph meldet aus Kapstadt, daß die Buren Brixburg besetzt haben. Bevor der Sturm begann, wurden die Frauen und Kinder aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Nachdem dies geschehen, rückten die Buren in die Stadt ein. — Das Kriegsamt veröffentlichte heute früh eine Note, worin es heißt, es liegen zwei wichtige Nachrichten vor aus Natal. Unsere Kavallerie bewegt sich zwischen Ladysmith und Glencoe. An der Ostseite ist die Eisenbahnverbindung zwischen Maseking und Kimberley abgeschnitten. Man glaubt, daß am vergangenen Sonntag 6 Meilen südlich von Kimberley ein Gefecht stattgefunden habe, wobei die Buren zurückgeschlagen wurden. Bei Maseking haben am vergangenen Freitag und gestern ebenfalls Gefechte stattgefunden.

Kapstadt, 21. Okt. Der Staatssekretär von Transvaal, Nelk, richtete an die Bürger des Oranje-Freistaates ein Manifest, worin er die Königin Viktoria, den Gouverneur Milner und die englischen Staatsmänner beschuldigt, die Afrikaner-Nation zu beleidigen, zu betrügen und zu schmähen. Großbritannien unterdrücke die Eingeborenen. Es werde ein Krieg geführt wegen eines Unterschiedes von 2 Jahren bei Erteilung des Wahlrechtes, während die Ausländer in England gezwungen würden, 12 Jahre zu warten, bis sie das Wahlrecht erhalten. — In Durban lief die Meldung ein, daß 1500 Buren mit 30 Wagen Bithuli (Südgrenze des Oranjerestaates) passierten und in der Richtung nach Norbalspont marschierten. Man glaubt, die Buren fürchten einen Angriff der Basutos, die angeblich eine große Streitmacht zusammenziehen; daher sende der Oranjerestaats Truppen an die Grenze des Basutoland ab.

San Francisco, 21. Okt. Hier ist die folgende vom 6. ds. datirte Meldung aus Samoa eingegangen: Das Aussehen der Dinge auf Samoa ist weit davon entfernt, erfreulich zu sein. Neue Unruhen sind im Anzuge und können zum Ausbruch kommen, wenn die 3 Mächte nicht den Regierungsbeamten zu Hilfe kommen. Die Lage der 3 als provisorische Regierung hier zurückgelassenen Konsuln ist sehr schwierig. Es heißt, es herrsche Spannung unter ihnen.

Madrid, 20. Okt. Ministerpräsident Silvela verlas im Ministerrat ein Telegramm des Gouverneurs von Canarien, wonach das Briggooot „Juliana“ auf hoher See der Schauplatz blutiger Vorgänge gewesen sei. Der Steuermann erdolchte den Kapitän, dessen Frau und den zweiten Kapitän und übernahm selbst den Oberbefehl. In Tenerfa erfuhr der spanische Konsul von diesen Mordthaten. Als ein Boot des spanischen Kriegsschiffes „Infante Isabel“ sich der Brigg näherte, wurde es mit Flintenschüssen empfangen. Nach hartnäckigem Kampfe bestiegen die spanischen Matrosen die Brigg, von der sofort elf Matrosen in's Wasser sprangen, aber wieder aufgefischt wurden. Inzwischen erschoss sich der Steuermann in seiner Kajüte.

Brüssel, 21. Okt. Dem National zufolge berichtete der Unterleutnant Paternoter aus Sungala vom 20. ds., daß die Truppen des Kongostaates mit dem aufständischen Stamme der Bakusu einen heftigen Kampf zu bestehen hatten. Derselbe dauerte 6 Stunden. Die Aufständischen hatten 300 Tote und ebensovieler Verwundete.

Petersburg, 20. Okt. (Ausland und Transvaal.) Die ganze russische Presse tritt in wärmster Weise für Transvaal ein und befürwortet eine gemeinsame Aktion der Mächte. Die Blätter sprechen sich auch in warmen Artikeln für die Absendung von Kolonnen des Roten Kreuzes nach Transvaal aus.

Kimberley, 20. Okt. Man war in der letzten Nacht auf einen Angriff gefaßt, doch blieb alles ruhig. Die Buren setzten sich in der ganzen Umgebung in den Besitz der Viehherden. Riverstone wurde am Sonntag Morgen durch die Buren zerstört.

Zürich, 19. Okt. Der erste weibliche Advokat der Schweiz, Fräulein Dr. Madenroth, ist heute zum ersten mal vor Gericht aufgetreten.

Oberst Schiel. Der „Schwäbische Merkur“ berichtet, daß der gegenwärtig in den südafrikanischen Kriegsberichten öfters genannte Oberst Schiel ein Schwabe ist. Er hat seine frühesten Jugend in Winnenden zugebracht, und in Württemberg seine Schul- (Gymnasial) Bildung erhalten. Später trat er in das braunschweigische Kavallerieregiment (Schwarze Husaren) als Avantagieur ein, mußte jedoch aus Mangel an Geldmitteln auf die Offizierslaufbahn in diesem kostspieligen Regimente verzichten, hat es aber bis zum Bizegimentsmeister gebracht. Dann ging er nach Südafrika, betheilte sich an den Zulukriegen und hat es zu großen Vertrauensstellungen sowohl auf Seite der Buren als der Kaffern gebracht. Von ersteren wurde er vor Jahren mit einer Mission nach Deutschland betraut, wo er vom Fürsten Bismarck wohl empfangen wurde, aber leider seinen gehofften Zweck nicht erreichte. Schiel, eine noble Erscheinung, tapfer, ehrlichen und energischen Charakters, spielte in den Kämpfen mit dem Kafferherrscher Dinizulu, sowie bei der Gründung der Neuen Republik (ein Teil des früheren Zululandes) eine hervorragende Rolle. Nach Vereinigung der Neuen- mit der Transvaalrepublik wurde Schiel in die Dienste des letzteren Staates übernommen und in die Staatsartillerie eingereiht, wo er es bis zum Range eines Hauptmanns brachte. Später wurde ihm von der Regierung ein wichtiges Amt als Kommissar der Eingeborenen im Distrikte Zoutpansberg anvertraut, welchen gefahrvollen und verantwortungsvollen Posten mitten unter den unruhigen, aufrührerischen Grenzstämmen er mit Mut und Geschick ausfüllte. Charakteristisch für die Beurteilung der Persönlichkeit Schiels ist, daß er bei den Kaffern den Beinamen Cetewaho führt. Schiel ist ungefähr 50 Jahre alt und seit Jahren mit der Tochter eines in Natal angefahrenen deutschen Missionärs verheiratet. Eine genaue Kenntnis der Idiome und Gebräuche der Kaffern, das Vertrauen des Präsidenten Krüger und der Buren überhaupt, ein langjähriger südafrikanischer Aufenthalt, sowie sein deutscher soldatischer Charakter befähigen ihn ohne Zweifel zum passendsten Führer eines deutschen Freiwilligenkorps.

Die Preise für Bohnenkaffee haben seit mehr als ein Jahr bedeutend nachgelassen und auch nicht mehr die frühere Höhe erreicht. Man findet jetzt schon gebrannte Kaffees das Pfund zu 1 Mark und darunter. Das große Publikum überseht dabei allerdings, daß es nur die geringwertigen Sorten sind, die im Preise so zurückgingen, während die guten, gehaltvollen Kaffees fast unverändert ihre alten und hohen Preise behalten. Unter diesen Umständen wird eine kluge Hausfrau lieber eine gute Kaffeesorte wählen und durch einen geeigneten Zusatz, wie z. B. Rathreiner's Malzkaffee entsprechend wahren. Der „Rathreiner“ ist infolge seiner patentirten Herstellungsweise Gesamack und Aroma des Bohnenkaffees und ist dadurch ein vorzüglicher, sehr ergiebiger Zusatz, der Dank der guten Eigenschaften des Malzes noch den großen Vorzug hat, das beliebte Familiengetränk bekömmlicher zu machen.

Vom Deutschen Schriftstellerverband wurde Nataly von Eschstruth für die beliebteste deutsche Schriftstellerin erklärt. Einen glänzenden Beweis für ihre Beliebtheit hätte sich diese hochgeschätzte Schriftstellerin gewiß nicht wünschen können, als diese von Kollegen abgegebene Erklärung. Nataly von Eschstruth's „Hoslust“ und alle die übrigen hervorragenden Schöpfungen dieser beliebtesten deutschen Schriftstellerin, deren Name bei vielen Tausenden die Erinnerung an so manche längst vergangene glückliche Stunde wachruft, mögen jetzt die Herzen der heranwachsenden Generation erfreuen! Gestattet es doch die ungetrübte Reinheit der Eschstruth'schen Romane und Novellen jeder Mutter, diese ruhig in die Hände ihrer Tochter zu geben; es wird sogar einer der letzten Romane „Jung gefreit“ von der öffentlichen Kritik „eine Bibel für die heranwachsende weibliche Generation“ genannt. Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung glaubt daher sicher, zum 25jährigen Dichterjubiläum von Nataly von Eschstruth auch auf zahlreiche Freunde und Freundinnen für eine „Illustrirte Bieferungsausgabe“ rechnen zu dürfen und ladet hiermit zum Abonnement ein auf: **Illustrirte Romane und Novellen** von Nataly von Eschstruth. Erste Folge, vollständig in 75 Bieferungen zum Preise von je 40 Pfennig im Umfang von je 48—64 Seiten. Allwöchentlich erscheint eine Bieferung. Die 75 Bieferungen bilden 11 Bände mit folgendem Inhalt: Band 1 und 2: Hoslust, Roman. Band 3: Sternschnuppen, Novellen. Band 4 und 5: In Ungnade, Roman. Band 6: Johannisfeuer, Novellen. Band 7 und 8: Der Stern des Glücks, Roman. Band 9: Spul, Novellen. Band 10 und 11: Jung gefreit, Roman. Zur Illustrirung der Romane und Novellen sind die hervorragendsten Künstler, wie M. Flaschar, Carl Jopp, A. Manbild und andere herangezogen worden. Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf diese billige illustrierte Bieferungsausgabe entgegen. **Verlagsbuchhandlung von Paul List.** Leipzig, Johannisallee 1.

Herbstaarichten.

Neustadt, 22. Okt. Lese beendet. Käufe zu 130 bis 140 Mk. pro 3 hl. Noch ziemlich Vorrat.

Korb-Steinreinach im Remsthal, 21. Okt. Verschiedene Käufe von 138—148 Mk. pro 3 hl. Noch viel Vorrat, Käufer willkommen.

Strümpfelbach i. N., 21. Okt. Käufe zu 111, 112, 115 und 118 Mk. für 3 hl. Noch Vorrat.

Strümpfelbach i. N., 22. Okt. Letzte Anzeige. Alles rasch verkauft.

Großheppach, 22. Okt. Lese beendet. Qualität recht auf Gewicht 79—89 Gramm. Preise bewegen sich zwischen 140—150 Mk. Noch Vorrat. Käufer eingeladen.

Cannstatt, Fellbach, 20. Okt. Heute Käufe von Mittelfeldwein 135—160 Mk. p. 3 hl.; Bergwein 1. Kauf zu 185 Mk. p. 3 hl. Lese beendet. Noch viel Vorrat. — Rohrader 21. Okt. Lese nahezu beendet. Qualität gut. Käufer erwünscht. — Rommelshausen, 21. Okt. Lese beendet, weitere Käufe zu 126 und 130 Mk. pro 3 hl., noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht.

Schorndorf, Beutelsbach, 20. Okt. Lese nahezu beendet. Qualität gut, einige Käufe zu 130 Mk. pr. 3 hl. — Gerabstetten, 20. Okt. Lese beendet. Käufe zu 130—132 Mk. Noch Vorrat. — Grunbach, 20. Okt. Lese beendet. Käufe zu 128 und 130 Mk. pro 3 hl. Noch viel Vorrat. Käufer eingeladen. Schnaitth, 20. Okt. Lese wird morgen beendet. Heute mehrere Käufe zu 120 und 130 Mk. pro 3 hl.

Haberschlacht, O.A. Bradenhelm, 20. Oktober. Käufe zu 145 bis 150 Mk. pro 3 Hektol. gemischtes Gewächs abgeschlossen. Noch ziemlich Vorrat guter Rotweine. Käufer erwünscht.

Gleebronn, 20. Oktober. Gestern und heute Verkauf sehr lebhaft zu 100—115 Mk. Noch viel Vorrat. Käufer willkommen.

Sügingen, 20. Oktober. Lese beendet. Heute verkauft zu 125, 130 und 136 Mk. pro Eimer. Noch Vorrat. Käufer willkommen.

Haberschlacht, O.A. Bradenhelm, 19. Okt. Lese beim besten Wetter nahezu beendet. Weitere Käufe zu 145, 148 und 150 Mk. pro 3 hl gemischtes Gewächs abgeschlossen. Noch ziemlich Vorrat guter Rotweine. Käufer erwünscht.

Hausena, 19. Oktober. Heute ziemlich verkauft zu 100—110 Mk. pro 3 Hektoliter. Noch viel Vorrat, Käufer willkommen.

Meimshelm, 20. Okt. Heute verkauft zu 118, 120 und 125 Mk. pro 3 hl. Immer noch Vorrat, namentlich gute Rotweine. Käufer erwünscht.

Nordhausen, 20. Okt. Lese beendet. Mehrere Käufe zu 125 bis 130 Mk. pro 3 hl, noch Vorrat, Käufer erwünscht.

Rordheim, 21. Okt. Lese beinahe beendet. Heute viele Verkäufe zu 145 bis 155 Mk. pro 3 hl. Vorrat noch ca. 200 hl. Käufer erwünscht.

Schwaigern, 20. Okt. Preise zu 140 und 145 Mk. pro 3 hl. Gewicht: Rotes Gewächs 80 Grad, Weißriesling 70 Grad. Noch viel feil. Lese dauert noch fort.

Vestheim, 20. Okt. Verkauf geht flott. Preise zu 148—170 Mk. pro 3 hl. Vorrat noch ca. 100 hl.

Bönnigheim, 20. Okt. Viel verkauft zu 110—120 Mk. Preise steigen. Feil noch ca. 300 Eimer.

Gemringheim, 20. Okt. Käufe zu 150, 155 und 160 Mk. pro 3 hl. Noch ziemlich Vorrat. Käufer willkommen.

Rirchheim a. N., 20. Okt. Alles verkauft. Preise gestiegen bis 168 Mk. pro 3 hl.

Böckgau, 19. Okt. Lese beendet. Qualität weit besser als 1898. Käufe zu 124, 127, 130 Mk. Käufer erwünscht

Waiblingen. Fruchtpreise vom 21. Oktober 1899.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk 6.80	Mk 6.65	Mk. 6.50	Mk. 6.64 per Ztr.
Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung, Stuttgart, Ehlingerstraße 15 II.				

Es liegen bei uns vor:

Angebote: Tafeläpfel, Tafelbirnen, Zwetschgen, Apfel, Birnenquitten und Hagenbutten.

Nachfrage: Mostäpfel, Tafeläpfel, Mostbirnen, (Bratbirnen), Tafelbirnen, Zwetschgen, Brombeeren und Schlehen.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich

Vorschriften und Formulare sind prompt und franko erhältlich.

Obstpreise.

(Berichte der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.)

Stuttgart: (Engros-Markt bei der Markthalle am 21. Oktober: Tafeläpfel 14—16 Pfg., Tafelbirnen 10—25 Pfg., Zwetschgen 14—15 Pfg., Quitten 16—18 Pfg., Himbeeren 30—35 Pfg., Rüsse 35 Pfg., Hagenbutten 40 Pfg., per 1/2 Kilo.

(Wilhelmsplatz): Mostäpfel, (württembergische) Mk 7.50 Mostäpfel (ausländische) Mk. 6.— bis Mk. 6.50 Bratbirnen Mk. 7.50 per Ztr.

Nordbahnhof: Mostobstmarkt vom 20. Oktober. Zufuhr 80 Waggons, bahnamtliches Gewicht pro 10,000 Kilo — Mk. 1170 bis Mk. 1240 Markt lebhaft Preise steigend.

Berlin. Engros-Markt in den Zentral-Markthallen am 20. Oktober: Tafeläpfel einheimische 9—14 Pfg., Tiroler 14—24 Pfg., Tafelbirnen einheimische 6—14 Bergamotte 10—12 Pfg., Pflaumen einheimische 5—7 Pfg., Preiselbeeren Schwedische II° 8—12 Pfg., per 1/2 Kilo

Zufuhren genügend, Geschäft in Äpfel und Pflaumen still, Preise wenig verändert.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18 65 p. Meter

C. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.